

DINKELACKER AG
STUTT GART

– WERTPAPIER-KENN-NUMMER 553830 –
– ISIN DE 0005538300 –

HALBJAHRESFINANZBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2021

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Die Grundlagen des Dinkelacker-Konzerns haben sich im Hinblick auf Struktur, Strategie und Steuerung gegenüber der Beschreibung im Geschäftsbericht 2019/20 nicht verändert.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war gegen Ende des Jahres 2020 und im Frühjahr 2021 weiter maßgeblich durch den Einfluss der Corona-Pandemie geprägt, wenngleich im Frühjahr – insbesondere außerhalb Europas – ein deutlicher Aufschwung zu verzeichnen war.

Insgesamt erholte sich die Weltwirtschaft bereits ab dem 3. Quartal des Jahres 2020, wo es im Winter aber erneute Infektionswellen gab, mit gedrosseltem Tempo. Der Expansionskurs ist auf die überraschend stark steigende Industrieproduktion zurückzuführen, die erheblich von den durch die Pandemie ausgelösten Nachfrageverschiebungen profitierte. Wenig profitiert von der Erholung hat wiederum der Dienstleistungsbereich, der aufgrund der neuen Infektionswellen im Frühjahr und den damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen erheblich beeinträchtigt war. Leider wurde die zunächst noch schwungvolle Expansion der Industrie aber zuletzt durch Angebotsknappheiten gebremst, welche in der Folge zu Preissteigerungen geführt haben.

Zwischenzeitlich zeigen sich erste Erfolge der Impfkampagnen und zurückgestaute Ersparnisse führen zu einem Konsumschub. In ihrer Gemeinschaftsprognose erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute daher einen Anstieg der Weltproduktion im Jahresdurchschnitt 2021 um voraussichtlich 6,3 %, nach einem Rückgang von 3,6 % im Jahr 2020. Für das Jahr 2022 wird weiter eine recht kräftige Zunahme um 4,1 % erwartet. Dabei gehen die Institute in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften von einer zunehmenden Erholung aus, die im Verlauf dieses Jahres auch zunehmend die Regionen und Wirtschaftsbereiche erfasst, die derzeit noch sehr von der Pandemie in Mitleidenschaft gezogen werden. Gleichwohl bestehen natürlich weiterhin Abwärtsrisiken aufgrund fehlender Herdenimmunität und neuer Virusmutationen.

Die Wirtschaft in Deutschland folgte dieser Entwicklung der Weltwirtschaft. Der kräftige Erholungsprozess, der Mitte 2020 eingesetzt hatte, kam über das zurückliegende Winterhalbjahr im Zuge der zweiten Infektionswelle insgesamt zum Erliegen. Auch hier war der Konjunkturverlauf zwischen Industrie und Dienstleistern gespalten. Die Industriekonjunktur profitierte vor allem von einem steigenden Auslandsgeschäft und konnte im April einen Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe von 6,9 Monaten aufweisen. Demgegenüber gab die Aktivität in den konsumnahen Dienstleistungsbereichen mit dem Eintritt in die zweite Shutdown-Phase Ende November abermals deutlich nach. Zusätzlich dämpfte die Rückkehr zu den vor-maligen Mehrwertsteuersätzen die wirtschaftliche Entwicklung ab Januar, da Käufe von langlebigen Konsumgütern und Bauleistungen in das alte Jahr vorgezogen worden waren.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten daher in ihrer Gemeinschaftsprognose im 1. Quartal 2021 noch einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 1,8 %. Die weitere Entwicklung wird aber im Jahresverlauf positiv bewertet. Aufgrund der Impffortschritte wird für das Sommerhalbjahr insbesondere im Dienstleistungssektor ein kräftiges Wachstum erwartet, das durch den privaten Konsum gestützt wird. So beläuft sich die aufgestaute Kaufkraft für die Jahre 2020 und 2021 auf insgesamt über 200 Mrd. €. Noch ist unklar, welcher Teil davon in den Konsum fließt, wenn alle Restriktionen wegfallen. Ein Nachholeffekt wird aber sicher zu verzeichnen sein. Die Institute gehen vor diesem Hintergrund von einer kräftigen Erholung des Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr um rd. 3,7 % aus. Für das kommende Jahr werden sogar 3,9 % erwartet. Gleichwohl können diese Zahlen nicht darüber hinwegtäuschen, dass mittelfristig die gesamten wirtschaftlichen Produktionskapazitäten durch die Corona-Krise 1,1 % ihres Potenzials einbüßen werden, da die in der Pandemie gemachten Erfahrungen durch digitale Substitute zuvor marktfähige Geschäftsmodelle in Frage stellen werden.

Immobilienmarkt Stuttgart

Der Stuttgarter Immobilienmarkt ist bisher ohne allzu große Blessuren durch die Krise gekommen. Die verschiedenen Marktsegmente hatten – außer im Bereich Wohnen – eine verhaltene Entwicklung im Jahr 2020, die sich auch im 1. Quartal 2021 fortsetzt. Angesichts des sich für die zweite Jahreshälfte

abzeichnenden Wirtschaftsaufschwung, dem reichlich vorhandenen Investitionskapitals und des Nachfrageüberhangs bei Miet- und Eigentumswohnungen, ist aber für das Gesamtjahr 2021 eine deutlich bessere Entwicklung wie im 1. Quartal 2021 zu erwarten.

Investment- und Transaktionsmarkt

Der Stuttgarter Investmentmarkt muss, wie die anderen große Standorte auch, den herrschenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie Tribut zollen. Mit einem Transaktionsvolumen von 248 Mio. € im ersten Quartal des Jahres 2021 ist das im langfristigen Vergleich ein moderater Jahresauftakt. Gegenüber dem ersten Quartal 2020 bedeutet das einen Rückgang um rd. 43 %. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis ist aber nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch das fehlende Angebot an Investmentobjekten. Dies betrifft insbesondere Deals im dreistelligen Millionenbereich, welche das Volumen stark beeinflussen. Auffallend ist auch der Produktengpass in der City. Die Citylagen haben zwar traditionell nur einen Marktanteil von durchschnittlich 16 %, im ersten Quartal 2021 fand aber noch gar kein nennenswerter Abschluss statt. Die Transaktionen fanden überwiegend in Cityrandlagen statt, wobei wie bisher Büros den Hauptanteil zum Ergebnis beisteuerten. Die Spitzenrenditen zeigen sich weiter stabil und liegen für Büros unverändert bei 2,9 %.

Aus heutiger Sicht wird durch eine fortschreitende Impfkampagne und der damit einhergehenden Belebung der Nutzmärkte im weiteren Jahresverlauf mit einem Anziehen des Transaktionsgeschehens zu rechnen sein.

Büromietmarkt

Der Stuttgarter Büovermietungsmarkt startete mit einer kurzen Euphorie ins Jahr 2021, wurde dann aber durch die fortgesetzten Lockdowns wieder gebremst. Die Unternehmen sind in Wartestellung und verschieben Anmietentscheidungen. Das erste Quartal 2021 schloss daher mit einem Flächenumsatz von nur 32.800 m², der damit nahezu dem schwachen Vorjahreszeitraum entsprach. Vor allem die öffentliche Verwaltung sorgte mit Anmietungen für dieses Ergebnis. Die Leerstandsquote liegt jetzt bei 2,0 %. Tendenziell dürfte der Leerstand im Jahresverlauf

ansteigen, da einige Firmen im Wege von Umzügen ihre bisherigen Flächen leer ziehen um dem durch Home-Office geringeren Flächenbedarf Rechnung zu tragen. Die Mieten blieben bisher unverändert auf hohem Niveau. Die Spitzenmiete liegt weiter bei rd. 25,50 €/m². Die Durchschnittsmiete über das gesamte Stadtgebiet liegt bei 16,50 €/m², in der City bei 21,50 €/m².

Einzelhandelsmarkt

Im Bereich des Einzelhandels verstärkt die Corona-Krise bereits seit längerem bestehende Trends. Hierzu zählt das deutliche Wachstum des Onlinehandels bei gleichzeitigen Verlusten des Non-food-Einzelhandels, insbesondere der Textilanbieter. Der stärkere Marktauftritt der Nahversorger in der Innenstadt setzt sich ebenfalls fort. Im Gastronomiebereich wurde der bisherige Aufwärtstrend der letzten Jahre zunächst einmal gebremst.

Für die einzelnen Segmente führt das zu unterschiedlichen Entwicklungen. Derzeit ist insbesondere der Bereich Gastronomie und Textil bei Neuvermietungen mit längeren Vermarktungszeiten, bei gleichzeitig sinkenden Mieten und kürzeren Laufzeiten, zu rechnen. Es bleibt zu hoffen, dass der stationäre Handel mit neuen Konzepten erfolgreich zur Trendumkehr und Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt beitragen kann.

Wohnungsmarkt

Die Corona-Pandemie hat durch einen deutlichen Rückgang bei der Auslandszuwanderung und der überregionalen innerdeutschen Wanderung sowie durch eine Intensivierung intraregionaler Abwanderungen, der Stadt Stuttgart 2020 einen unerwartet hohen Einwohnerverlust von rund einem Prozent, das heißt 6.300 Einwohnerinnen und Einwohnern, beschert. Der Rückgang hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 2021 an (./. 3.788 Einwohner bis Ende April) und sorgt temporär für Entlastung am Stuttgarter Wohnungsmarkt.

Trotzdem herrscht weiter aber ein Nachfrageüberhang, der Mieten und Kaufpreise auf hohem Niveau hält. Allerdings hat sich die Mietendynamik bei den inserierten Wohnungen, wie auch in den anderen deutschen Metropolen, zuletzt abgeschwächt. Dies führte im 2. Halbjahr 2020 zu einem leichten Rückgang der Angebotsmieten im Spitzensegment um 6,7 %

und im Neubausegment von 2,9%. Im Gesamtmarkt reicht die Preisspanne daher von 11,05 €/m² bis 23,10 €/m². Die Angebotspreise für Medianmieten insgesamt sind im zweiten Halbjahr 2020 damit gegenüber dem Vorjahreswert um 1,6% auf 15,00 €/m² zurückgegangen.

Der durchschnittliche Kaufpreis für eine Wohnung lag zum Jahresende 2020 bei 4.970 €/m² und liegt damit 4,2% über dem Vorjahreszeitraum. Noch stärker war der Anstieg der Preise für Neubauwohnungen. Diese liegen zum Jahresende bei rd. 7.550 €/m². Sie verzeichnen damit einen Anstieg um rd. 13% zum Vorjahreszeitraum.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die verhaltene Entwicklung in den einzelnen Segmenten des Stuttgarter Immobilienmarktes im Berichtszeitraum hat die Dinkelacker AG bisher nur geringfügig tangiert und die Kennzahlen nur unwesentlich verändert. Die Anzahl der Mieterwechsel bewegt sich zum Halbjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Aktuell stellt sich bei einer Wohnung und zwei Büroflächen die Mietersuche langwieriger dar. Außerdem steht eine kleine Ladenfläche leer, für die wir eine Umnutzung anstreben. Auch besteht bei Stellplätzen aktuell durch den Rückzug einiger Mieter ins Homeoffice keine Vollvermietung. Die Umsatzerlöse entsprechen im Übrigen aber der Planung.

Schwerpunkte unserer Aktivitäten liegen im aktuellen Berichtsjahr in der Modernisierung und Sanierung unseres Bestands. Dazu zählen im Wesentlichen folgende Investitionen:

In der Kelterstraße haben wir mit der Modernisierung eines Wohngebäudes mit 14 Einheiten begonnen. In dem Zusammenhang wird das Dachgeschoss ausgebaut und eine zusätzliche Wohnung geschaffen.

In der Rotebühlstraße werden in einem Bürogebäude anlässlich der Neuvermietung von Büroflächen derzeit drei Etagen modernisiert. Die Arbeiten werden bis Anfang Juli abgeschlossen sein.

Die Modernisierung der Gaststättenfläche im Erd- und Untergeschoss in unserem Geschäftshaus im Gebäude Königstraße/Rotebühlplatz hat im Februar begonnen. Die Eröffnung ist im Juli vorgesehen.

In unserem Objekt in der Tübinger Straße wird seit Anfang April an der Umsetzung des zweiten Modernisierungsabschnitts im hinteren Teil des Gebäudes gearbeitet. Die Eröffnung ist für Anfang August geplant.

Neben den Ergänzungen im Bestand haben wir uns im laufenden Geschäftsjahr nochmals von zwei Immobilien getrennt. Es handelte sich um eine kleine Gaststätteneinheit mit einer Wohnung. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz. Aufgrund des Baualters sind in den nächsten Jahren überdurchschnittliche Instandhaltungsaufwendungen zu erwarten, die im Rahmen einer Verpachtung nicht rentierlich dargestellt werden können. Außerdem haben wir eine Streuobstwiese auf Gemarkung Reutlingen an die Stadt Reutlingen veräußert. Das Grundstück liegt außerhalb der Stadt, eine Bebauung ist dauerhaft auszuschließen. In den letzten Jahren hatten wir ausschließlich Pflegaufwendungen, da kein Pächter gefunden werden konnte.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Die Miet- und Pachterlöse im Konzern verringerten sich zum Ende des 1. Halbjahres auf T€ 10.195 und liegen damit um T€ 56 bzw. ./ 0,6% unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die leergezogene Ladeneinheit sowie die Bürofläche und die Vermietungsreserve Stellplätze. Auch geringfügige Zugeständnisse an Gewerbemieter zur Milderung der Pandemiefolgen haben dazu beigetragen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich zur Mitte des Berichtsjahres auf T€ 412 (Vj. T€ 510). Hierin enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 236 (Vj. T€ 209).

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gesunkener Instandhaltungsaufwendungen bei gleichzeitig leicht gestiegenen Betriebsnebenkosten auf T€ 2.199 (Vj. T€ 2.305) zurückgegangen.

Der Personalaufwand lag mit T€ 947 (Vj. T€ 1.012) im Wesentlichen aufgrund gesunkener Aufwendungen für Löhne und Gehälter leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Konzern liegen mit T€ 1.323 nur geringfügig über dem Vorjahreswert (T€ 1.311).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern liegen mit T€ 421 deutlich über dem Vorjahreswert (T€ 211). Hierfür war im Wesentlichen eine Einstellung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen verantwortlich.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ging zum Halbjahr auf T€ 236 (Vj. T€ 275) zurück. Im Vorjahr war letztmalig noch ein Ergebnisbeitrag der Cäcilienpark am Neckar GbR in Höhe von T€ 13 enthalten.

Die Zinsaufwendungen reduzierten sich leicht auf T€ 382 (Vj. T€ 424). Die Zinsaufwendungen aus dem Zinsanteil der Pensionsrückstellungen verminderten sich auf T€ 92 (Vj. T€ 123), die Zinsen aus Darlehensverbindlichkeiten leicht auf T€ 290 (Vj. T€ 301).

Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 1.100 (Vj. T€ 1.073) ergab sich zum Ende des 1. Halbjahres ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiger Überschuss im Konzern in Höhe von T€ 4.471 (Vj. T€ 4.699).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft war in erster Linie durch die Vermietungstätigkeit bestimmt. Der Anteil der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen an der Bilanzsumme ging auf 92,3% (30.9.: 96,9 %) zurück. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme stieg leicht an und beträgt nun 54,1% gegenüber 53,9 % zum Ende des Geschäftsjahres 2019/20.

Chancen und Risiken

Eine Änderung des Risikomanagements hat sich seit Geschäftsjahresbeginn nicht ergeben. Auch liegen keine Erkenntnisse vor, dass sich die Risikolage des Konzerns gegenüber dem Geschäftsjahr 2019/20 wesentlich verändert hat. Es sind keine den Fortbestand des Unternehmens bzw. des Konzerns gefährdende Risiken vorhanden oder erkennbar.

Gleichwohl muss in Betracht gezogen werden, dass die wirtschaftlichen Verwerfungen, welche die Covid-19-Pandemie verursacht hat, auch auf dem Immobilienmarkt spürbar werden und das Jahresergebnis der Gesellschaft beeinflussen können. Hierunter fallen strittige Mieteinbehalte von Mietern aufgrund von Umsatzeinbußen. Aktuell sind beim BGH dazu mehrere OLG-Entscheidungen in Revisionsverfahren anhängig, die auch auf uns Rückwirkung haben könnten. Chancen erkennen wir weiterhin durch eine laufende Modernisierung und Verbesserung unseres Bestandsportfolios, das wir im Bereich Wohnen außerdem durch Zukäufe und durch die Hebung von Ausbaureserven im Bestand kontinuierlich stärken. Wir sind damit in Stuttgart mit einem attraktiven Wohnungsportfolio am Markt. Die von Fachleuten erwarteten Preiskorrekturen am Wohnungsmarkt, welche einen Erwerb begünstigt hätten, sind bisher leider nicht eingetreten. Wir beobachten daher weiter die Marktentwicklung. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2020/21 wird daher auf der planmäßigen Modernisierung und Erweiterung des Bestandes durch Ausbaumaßnahmen und der Vorbereitung des Maßnahmenpaketes für das Geschäftsjahr 2021/22 liegen.

Risiken könnten sich – wenn auch in geringem Maß – bei der weiteren Ertragsentwicklung in naher Zukunft durch die von der Politik beschlossenen und angekündigten Maßnahmen zur Einsparung von CO₂ ergeben. Die damit verbundenen Investitionen in den Gebäudebestand werden nur teilweise durch höhere Mieterträge zu kompensieren sein. Zunächst bleibt aber die konkrete Gesetzgebung abzuwarten.

Ausblick

Der Geschäftsverlauf der ersten sechs Monate entwickelte sich – bezogen auf die operative Tätigkeit – entsprechend den Planungen. Die Mieterlöse werden aus heutiger Sicht im Rahmen des für das Geschäftsjahr 2020/21 geplanten Ansatzes liegen, der gegenüber dem Vorjahresergebnis bereits konservativer ausgestaltet worden war. Weitere Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie können dabei nicht ganz ausgeschlossen werden, da derzeit noch nicht abzusehen ist, in welchem Umfang sich eine Ergebnisbeeinflussung ergeben wird. Auswirkungen können sich noch durch die verzögerte Fertigstellung der Umbaumaßnahmen ergeben.

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2021

AKTIVA	31.3.2021 T€	30.9.2020 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	15	15
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	140.098	141.298
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95	96
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.959	1.456
	<u>143.152</u>	<u>142.850</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	2.163	1.927
2. Beteiligungen	8	8
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11	11
4. Sonstige Ausleihungen	25	26
	<u>2.207</u>	<u>1.972</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51	51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	587	397
2. Sonstige Vermögensgegenstände	298	334
	<u>885</u>	<u>731</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.150	384
C. Rechnungsabgrenzungsposten	222	0
D. Aktive latente Steuern	1.372	1.405
	<u>155.054</u>	<u>147.408</u>

PASSIVA	31.3.2021 T€	30.9.2020 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
1. Grundkapital	7.800	7.800
2. ./.. Eigene Anteile	-230	-230
	<u>7.570</u>	
II. Kapitalrücklage	874	874
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	61.366	61.366
IV. Konzernbilanzgewinn	14.050	9.596
V. Nicht beherrschende Anteile	16	33
	<u>83.876</u>	<u>79.439</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	13.431	13.856
2. Steuerrückstellungen	45	201
3. Sonstige Rückstellungen	329	388
	<u>13.805</u>	<u>14.445</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.333	26.211
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	129
3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.177	18.483
– davon aus Darlehensverbindlichkeiten (T€ 17.936, 30.9.20 T€ 18.256) –		
	<u>48.564</u>	<u>44.823</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	188	144
E. Passive latente Steuern	8.621	8.557
	<u>155.054</u>	<u>147.408</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 31. März 2021

	1.10.2020 – 31.3.2021 T€	1.10.2019 – 31.3.2020 T€
1. Umsatzerlöse	10.195	10.251
2. Sonstige betriebliche Erträge	412	510
	<u>10.607</u>	<u>10.761</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.199	2.305
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	476	532
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	471	480
	<u>947</u>	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.323	1.311
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	421	211
	<u>1.744</u>	
7. Erträge aus assoziierten Unternehmen	236	275
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	382	424
	<u>-145</u>	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.100	1.073
11. Ergebnis nach Steuern	4.472	4.700
12. Sonstige Steuern	1	1
13. Konzernjahresüberschuss	4.471	4.699
14. Konzernergebnisvortrag	9.596	9.606
15. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn	-16	-17
16. Konzernbilanzgewinn	<u>14.051</u>	<u>14.288</u>

Konzernanhang zum Zwischenabschluss

Allgemeine Informationen

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma Dinkelacker Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart im Handelsregister des Amtsgerichtes Stuttgart unter der Nummer HRB 4327 eingetragen.

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Konzernabschluss 2019/20 der Dinkelacker AG wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Erläuterungen und Angaben zum Zwischenabschluss zum 31. März 2021 sowie die Vorjahresangaben sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 30. September 2020 gelesen werden. Die im Geschäftsbericht 2019/20 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtszeitraum unverändert angewendet. Der Konsolidierungskreis blieb ebenfalls unverändert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund aktivierungspflichtiger Maßnahmen im Bestand um T€ 302. An planmäßigen Abschreibungen waren im Konzern im ersten Halbjahr T€ 1.323 zu berücksichtigen.

Die Rückstellungen im Konzern verminderten sich durch einen Rückgang der Steuer- und Pensionsrückstellungen bei wenig veränderten Sonstigen Rückstellungen auf T€ 13.805.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31. März 2021

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Der Vorstand, im Juni 2021

Dinkelacker AG
Königstraße 18
70173 Stuttgart

Telefon +49 (0) 711 22 21 57 – 0
Telefax +49 (0) 711 22 21 57 – 29
E-Mail: investor.relations@dinkelacker-ag.de
Internet: www.dinkelacker-ag.de